

Otto-Hahn-Gymnasium  
Berliner Ring 7  
40789 Monheim am Rhein

Schulinternes Curriculum

# Evangelische Religionslehre



Januar 2014

# Inhalt

Schulinternes Curriculum .....	1
Allgemeines zum Unterricht in der Sekundarstufe I und II (G8) im Fach Evangelische Religion	3
A) Evangelische Religion in der Sekundarstufe I.....	3
B) Evangelische Religion in der Sekundarstufe II.....	4
Fächerverbindender Unterricht im Fach EVANGELISCHE RELIGION (Sek. I und II, G8) .....	4
a) Neue Medien .....	4
b) Berufsorientierung .....	5
c) Gesundheits- und Umwelterziehung.....	6
d) Gender-mainstreaming.....	6
KOOPERATION mit außerschulischen Partnern im Fach EVANGELISCHE RELIGION (Sek. I und II, G8)	7
.....	7
EXKURSIONEN vor Ort im Fach EVANGELISCHE RELIGION (Sek. I und II, G8).....	7
BEGABTENFÖRDERUNG im Fach EVANGELISCHE RELIGION (Sek. I und II, G8) .....	8
Vertretungskonzept.....	8
Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach EVANGELISCHE RELIGION (Sek. I und II, G8)	8
.....	8
A) LEISTUNGSBEWERTUNG in der Sek. I (G8) .....	8
B) LEISTUNGSBEWERTUNG in der Sek. II (G8) .....	11
Überblick schulinternes Curriculum EVANGELISCHE RELIGION (Sek. I).....	13
Kompetenzen für die Jahrgangsstufen 5 - 9.....	15
Überblick schulinternes Curriculum SII .....	40

## Allgemeines zum Unterricht in der Sekundarstufe I und II (G8) im Fach Evangelische Religion

### A) Evangelische Religion in der Sekundarstufe I

Das Fach Evangelische Religionslehre wird am OHG in der Sekundarstufe I von Klasse 5 bis 9 durchgehend unterrichtet.

Die Anzahl der unterrichteten **Wochenstunden** im 60-Minuten-Modell kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

REL	Klasse / Jgst.					Stunde zu 60 min	Istminuten	Sollminuten
	5	6	7	8	9			
1. HJ	2	2	1	1	2	7,5	450	450
2. HJ	1	2	1	1	2			

Alle Angaben in diesem schulinternen Curriculum beziehen sich auf den Kernlehrplan für das Fach Evangelische Religionslehre an Gymnasien, der seit dem 1.8.2012 für alle Klassen der SI gilt. Die Fachschaft begrüßt den damit erfolgten Paradigmenwechsel zum Leitbegriff der Kompetenz (laut WEINENT, 2001).<sup>1</sup>

Als offizielles Lehrwerk ist das **Kursbuch Religion** (Calwer Verlag) am OHG eingeführt. Während es **in Klasse 5/6** für viele verschiedene Themen genutzt wird, nimmt der Gebrauch in höheren Klassen zugunsten **verschiedener Lektüren** ab. Da unserer Fachschaft wichtig ist, die einzelnen Themen gründlich zu behandeln, stehen neben diesem Lehrwerk für den Unterricht verschiedene **Ganzschriften** zur Verfügung, auf die in der tabellarischen Auflistung des Curriculums gesondert verwiesen wird. Diese Ganzschriften werden in Inhalt und unterrichtlichen Umsetzungsmöglichkeiten von Kollegen in der Fachkonferenz vorgestellt, abgestimmt und **regelmäßig erneuert**.

Seit einigen Jahren wird in **Kooperation mit der Fachschaft Kath. Religion** verbindlich die **Einheitsübersetzung der Bibel** von allen am RU teilnehmenden Schülern der **Klasse 5** angeschafft und dient als primäre Textquelle für viele Unterrichtsvorhaben bis zur **Jgst.12**.

Besonders auf die Entwicklung eines sozialen Miteinanders wird im evangelischen Religionsunterricht geachtet. **Offene Unterrichtsformen** und **kooperative Arbeitsformen** sind besonders geeignet, den Schülerinnen und Schülern die entsprechenden Kompetenzen religiöser Bildung zu vermitteln.

Schülerinnen und Schüler **individuell zu fördern** ist auch ein Anliegen des Evangelischen Religionsunterrichts am OHG. Da häufig fundamentale Probleme menschlicher Existenz angesprochen werden, erhält die Fachlehrkraft einen besonders intensiven Einblick in die Lebenssituation des Schülerinnen und Schüler. Wir legen im Unterricht daher verstärkt unser Augenmerk auf die Entwicklung ethischer Normen und Wertvorstellungen, auf gemeinschaftsförderndes Verhalten und einen angemessenen Umgang der Schülerinnen und Schüler mit Konflikten. Freiräume, die das Curriculum bietet, können wir für Projektarbeiten nutzen. In Projektmappen, Referaten und mündlichen Beiträgen können Schüler individuelle Interessenschwerpunkte setzen. So können z. B. **künstlerische, musische und darstellerische Begabungen** der einzelnen Schülerinnen und Schüler bei der Planung und Durchführung von Schulgottesdiensten besonders berücksichtigt werden.

<sup>1</sup> Zum religionspädagogischen Referenzrahmen vgl. <http://www.ekd.de/glauben/bekenntnisse/heidelbergerkatechismus2.html> (Frage 8)

## B) Evangelische Religion in der Sekundarstufe II

In der Sek II wird das Fach nach dem seit August 2014 gültigen Kernehrplan für Evangelische Religionslehre unterrichtet. Die Abiturjahrgänge 2015 und 2016 werden nach dem für diese noch gültigen Lehrplan von 1999 unterrichtet.

Am OHG wird evangelische Religion von der Jgst. 10-12 (G8) **durchgängig als Grundkurs** angeboten, im zeitlichen Rahmen von 2,5 x 60 Minuten pro Unterrichtswoche. Es wird im Abiturbereich häufig als **4. Abiturfach** von den Schülern gewählt.

Der Unterricht in der Sek.II baut auf den Kompetenzen der Sek.I auf. Schülern, die in der Sek. I nicht am RU teilgenommen haben, müssen entsprechende Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben.

Lehrwerke werden lediglich als „**Steinbrüche**“ für einzelne Themenbereiche genutzt, zwei liegen uns als Klassensätze in der Fachbibliothek vor: „Kursbuch Religion Oberstufe“ (Calwer Verlag) und „Religionsbuch Oberstufe“ (Cornelsen Verlag). Nach den Vorstellungen der Fachkonferenz sollte in der Regel eine **Lektüre oder ein Projekt im Mittelpunkt eines Halbjahresthemas** stehen, um einen roten Faden und eine optimale Vorbereitung auf das Abitur zu ermöglichen. Auch diese Lektüren liegen in der Fachbibliothek oder in den Räumen der Fachlehrer bereit.

---

## Fächerverbindender Unterricht im Fach EVANGELISCHE RELIGION (Sek. I und II, G8)

---

Das Fach Evangelische Religion greift in vielen Unterrichtssequenzen Inhalte und erworbene Kompetenzen anderer Fächer auf.

So führt die Fachschaft Evangelische Religion einen regen Austausch mit den Kollegen der korrespondierenden Fächer (z.B. Biologie, Geschichte, Politik, Deutsch und Musik).

Ein besonders intensiver Austausch findet mit den Kollegen des Faches **Katholische Religion** statt. Neben Vereinbarungen über Reihenfolge, Schwerpunktsetzung, Zugangs- und Verfahrensweisen und dem Austausch von Arbeitsmaterialien, bieten die gemeinsamen Schulgottesdienste eine gute Gelegenheit, den **ökumenischen Gedanken** zu leben. Die Kollegen der Fachschaft Musik üben mit den Schülern der Erprobungsstufe die Lieder für vier der fünf Schulgottesdienste (ausgenommen: Abiturgottesdienst) im Musikunterricht ein.

---

### a) Neue Medien

---

Der Erwerb einer Medienkompetenz im Fach Evangelische Religion gliedert sich in **vier Dimensionen**:

1. die **kognitive Fähigkeit**, Kenntnisse über Strukturen, Funktionen und Inhalte von Medien zu erlangen.
2. die **analytische Fähigkeit**, Medien auf ihre Inhalte einschätzen und beurteilen zu können;
3. die **sozial reflexive Fähigkeit**, den emotionalen Gehalt von Medien kritisch wahrnehmen zu können. Mit den Inhalten sollen auch die eigenen Gefühle und Bedürfnisse, aber auch z. B. Verlockungen und eventuelle Manipulationen entdeckt und aufgearbeitet werden können;
4. die **handlungsorientierte Fähigkeit**, die bei der technischen Handhabung der Medien anfängt und bis zu selbstständigen Verwendung reicht.

Als Beispiele aus der **konkreten Unterrichtsarbeit** seien hier genannt:

**Textanalyse:** z. B. biblische Exegese, Förderung der Lese- und Schreibkompetenz, Erkennen und Analyse von Sachtexten und literarischen bzw. religiösen Texten;

**Bildanalyse:** z.B. Förderung der Seh- und Interpretationskompetenz von Bildern aus verschiedenen Zeitepochen, von Bildern mit religiösen Inhalten, von Alltagsbildern, von Bildern aus der Werbung;

**Vergleiche von Texten und Bildern:** z.B. von biblischen Texten mit Bildern früherer und zeitgenössischer Maler;

**Filmanalyse:** Förderung der Wahrnehmungs- und Analysekompetenz z.B. bei Filmen wie „Luther“, „Gandhi“, „Schindlers Liste“ oder „Im Namen der Rose“;

**Recherchekompetenz:** z. B. Internet, Fachlexika, Sekundärliteratur

Die Schülerinnen und Schüler können in Evangelischen Religionsunterricht die im schulinternen Methodentraining erworbenen Fähigkeiten fachbezogen anwenden. Die gute Ausstattung unseres Gymnasiums mit **Multimediarraum, Medienkoffern** und „**smartboards**“ begünstigt diese Arbeit.

---

## b) Berufsorientierung

---

Das Fach Evangelische Religion bietet den Schülerinnen und Schülern eher indirekt einen vielfältigen Einblick in ein ganzes Spektrum von Berufen, vornehmlich im **sozialen und kirchlichen Bereich**. Viele der im Schulcurriculum des Faches aufgezählten Projektbeispiele ermöglichen den Schülerinnen und Schülern nämlich einen Einblick in die Arbeitswelt der sozialen Einrichtungen.

Exemplarisch seien hier für die **Sek. I** genannt:

für die Jahrgangsstufe **5/6**:

Besuch eines Altenheims, einer Behinderteneinrichtung oder einer integrativen Kindertagesstätte, Kontakte zu Einrichtungen der Diakonie, Einblick in die Kinder- und Jugendarbeit der Ortsgemeinde;

Für die Jahrgangsstufe **9**:

Kontakte zu Sekteninformationsstellen, zur Hospizbewegung, zu Mitarbeitern von „Nes Ammim“ oder „Aktion Sühnezeichen“

Mit diesen Aktionen will der evangelische Religionsunterricht auch das Interesse der Schülerinnen und Schüler an einem „Freiwilligen Sozialen Jahr“ (FSJ) wecken. Hierfür eignet sich der Besuch eines Teilnehmers an einem solchen Programm im Unterricht.

---

## c) Gesundheits- und Umwelterziehung

---

Im Sinne eines Schöpfungsverständnisses, das den Menschen und seine Mitgeschöpfe nicht in Opposition zueinander sieht, sondern in gegenseitiger Abhängigkeit und das den Menschen trotz all seiner weltgestalterischen Macht auch in seiner Unterworfenheit unter die Gesetze der Natur reflektiert, gehen Gesundheits- und Umwelterziehung im Evangelischen Religionsunterricht Hand in Hand.

Besonders das vom Kernlehrplan in der **Sek. I** vorgegebene Inhaltsfeld 3 *Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde* mit dem inhaltlichen Schwerpunkt **Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung** unter der Leitfrage „**Wie lebe ich unter Mitgeschöpfen?**“ bietet Möglichkeiten, einerseits die Verantwortung für den eigenen Körper zu thematisieren und andererseits die Auswirkungen unseres Lebensstils auf die Gesundheit der uns lokal und global umgebenden Ökosysteme.

Im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe **8** impliziert die Reflexion über **Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde** (Inhaltsfeld 3) mit dem inhaltlichen Schwerpunkt **Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt** unter der Leitfrage „**Wie engagieren sich Christen?**“ auch die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensführung, insbesondere ihrer doppelten Auswirkung auf uns und unsere Mitwelt.

Eine konkrete Hilfe zur Bewältigung von Alltagsproblemen bieten im evangelischen Religionsunterricht integrierte **Meditations- und Entspannungsübungen**.

---

## d) Gender-mainstreaming

---

Das Konzept des *gender-mainstreaming* findet Eingang in verschiedenen Themenbereichen des evangelischen Religionsunterrichts.

In der **Sek. I** werden schon in der Jahrgangsstufe **5** beim inhaltlichen Schwerpunkt „**Gotteshistorien im Lebenslauf**“ (Inhaltsfeld 1) weibliche und männliche Attribute des evangelisch christlichen Gottesbildes erfahrbar gemacht.

In der Jahrgangsstufe **7** ist das Konzept eingebettet in den Schwerpunkt „**Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote**“ (Inhaltsfeld 1).

In der Jahrgangsstufe 9 ist innerhalb des Schwerpunktes „**Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat**“ (Inhaltsfeld 6) ein Vergleich der geschlechterspezifischen Rollen in den Abrahamsreligionen vorgesehen.

In der **Sek.II** bietet eine Unterrichtsreihe zu „**Liebe und Sexualität**“ viele Anbindungsmöglichkeiten: Geschlechtsspezifisches Verhalten, gesellschaftliche Benachteiligungen beider Geschlechter in unterschiedlichen Bereichen, ein Vergleich geschlechtsspezifischen Verhaltens mit anderen Kulturen (Judentum, Islam) u.a. Themen vertiefen die erworbenen Kenntnisse.

---

## KOOPERATION mit außerschulischen Partnern im Fach EVANGELISCHE RELIGION (Sek. I und II, G8)

---

Das Fach Evangelische Religion am OHG kooperiert eng mit den **Kirchengemeinden Monheims**.

Das OHG führt jeweils zu **Schuljahresanfang und -ende, zu Weihnachten und zur Abiturentlassung** einen **ökumenischen Gottesdienst** durch.

In enger Zusammenarbeit mit den ortsansässigen **Pfarrern beider Konfessionen** wird der Gottesdienst gestaltet, wobei auf die aktive inhaltliche und gestalterische Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler großen Wert gelegt wird. Die Schülerinnen und Schüler lernen so die Gemeindepfarrer und die Kirchen Monheims kennen.

Die zahlreichen im Curriculum des Faches aufgeführten Projektbeispiele zeigen zudem noch weitere Kooperationen mit außerschulischen Partnern auf.

---

## EXKURSIONEN vor Ort im Fach EVANGELISCHE RELIGION (Sek. I und II, G8)

---

- **Schulgottesdienste** s. o.
- **Religiöse Freizeit:** Die religiöse Freizeit findet alljährlich dreitägig in der Jahrgangsstufe 12 als Exkursion außerhalb der Schule statt. Sie bietet den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern sowohl Gelegenheit zur religiösen Orientierung, als auch zur Mitwirkung an der Vorbereitung des Abiturgottesdienstes bis hin zu abiturvorbereitendem Training.
- **Schüleraustausch mit Tirat Carmel** (Israel) s. u.

---

## BEGABTENFÖRDERUNG im Fach EVANGELISCHE RELIGION (Sek. I und II, G8)

---

Die Teilnahme am **Schüleraustausch mit Tirat Carmel** bietet Schülerinnen und Schülern mit besonderem religiösem Interesse die Möglichkeit einen authentischen Einblick in die spezifischen **Probleme Israels in Vergangenheit und Gegenwart** zu gewinnen.

Diese einzigartige Gelegenheit zu interkulturellem und interreligiösem Lernen konnte inzwischen erfolgreich als **Projektkurs** etabliert werden, im Rahmen dessen der Schüleraustausch mit Tirat Carmel vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet wird.

---

### Vertretungskonzept

---

Der evangelische Religionsunterricht nimmt am Vertretungskonzept aller Fächer teil. In der Sekundarstufe I bedeutet dies, dass der Fachlehrer bei voraussichtlicher Abwesenheit Aufgabenmaterial zur Verfügung stellt, so dass der Unterricht auch von Lehrern ohne Fakultas beaufsichtigt bzw. vertreten werden kann. In der Sekundarstufe II greifen die Regelungen zum EVA-Konzept (eigenverantwortliches Arbeiten).

---

## Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach EVANGELISCHE RELIGION (Sek. I und II, G8)

---

### A) LEISTUNGSBEWERTUNG in der Sek. I (G8)

**Grundsätzlich gilt**, dass im evangelischen RU nicht die Einstellungen einer Schülerin oder eines Schülers beurteilt werden, sondern die Fähigkeiten, argumentativ und kommunikativ mit Fragestellungen im Bereich der Sinn- und Wertsetzungen umzugehen, Wissen zutreffend anzuwenden und Urteile zu begründen.

Es werden die Grundsätze zur **Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung** des Kernlehrplans (S. 34ff.) zu Grunde gelegt!

Im Religionsunterricht sind sowohl die **Kommunikationsfähigkeit** der Schüler und Schülerinnen als auch ihre **Fähigkeiten im Umgang mit Texten und anderen Medien** zu bewerten.

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und beruht auf **mündlichen und schriftlichen Formen** der



Leistungsüberprüfung, um den unterschiedlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler und den verschiedenen Kompetenzanforderungen gerecht zu werden.

Die **Bewertung in der Sekundarstufe I** beinhaltet **folgende Leistungsbereiche**:

- **mündliche Beiträge zum Unterricht**: bewertet nach Qualität und Quantität auf der Grundlage der kontinuierlichen Beobachtung während des Schuljahres

- **Hausaufgaben**: sollen fristgerecht und eigenständig gemacht werden. Rückfragen durch Mitschüler/Lehrer können die jeweilige Eigenleistung sowie die Qualität der HA weiter verdeutlichen helfen. Nicht fristgerecht gemachte HA sollen in jedem Fall nachgemacht werden.

- **schriftliche Beiträge zum Unterricht**: insbesondere die Dokumentation des Unterrichts und der Hausaufgaben in einem Heft oder einer Mappe sowie eigenständigere Ausarbeitungen z.B. zum Stationen lernen oder anderen Formen der Freiarbeit

- **Präsentationen** im Rahmen eigenverantwortlichen schüleraktiven Handelns: etwa Präsentation der Ergebnisse von Partner- oder Gruppenarbeit und Projekten, wobei auf die möglichst individuell zurechenbare Leistung Wert zu legen ist

- gegebenenfalls **Übernahme von Referaten**: in Anspruch und Umfang **von der 5. bis 9. Klasse zunehmend**

- gegebenenfalls ein bis zwei **schriftliche Übungen** pro Schulhalbjahr dienen überwiegend der Lernerfolgskontrolle im Blick auf die **gesamte** Lerngruppe; wegen der Begrenzung der Arbeitszeit (ca. 15 Min.) sollte sich die schriftliche Übung – vor allem in der Unterstufe – auf die

Reproduktionsleistung beschränken. Mit zunehmendem Alter können aber auch die Fähigkeit zum Transfer und problemlösenden Denken dabei überprüft werden.

Insbesondere in den **Klassen 8 und 9** können die schriftlichen Übungen der sukzessiven Vorbereitung auf die Überprüfungsformen (Klausuren) der gymnasialen Oberstufe dienen.

**Zensuren für die mündliche Mitarbeit** werden nach folgenden Kriterien festgesetzt:

<b>sehr gut</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Engagiertes Verfolgen des Unterrichtsgeschehens</li> <li>• Engagierte Beteiligung am Unterrichtsgespräch</li> <li>• Besonderer analytischer Scharfblick im Umgang mit Unterrichtsgegenständen</li> <li>• Häufige Eingabe weiterführender Impulse</li> </ul>
<b>gut</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufmerksames Verfolgen des Unterrichtsgeschehens</li> <li>• Häufige, verständige Beteiligung am Unterrichtsgespräch</li> <li>• Regelmäßige Eingabe weiterführender Impulse</li> </ul>
<b>befriedigend</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufmerksames Verfolgen des Unterrichtsgeschehens</li> <li>• Regelmäßige Beteiligung am Unterrichtsgespräch</li> </ul>

<b>ausreichend</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Passives Verfolgen des Unterrichtsgeschehens</li> <li>• Nur seltene Beteiligung am Unterrichtsgespräch</li> </ul>
<b>mangelhaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringe Bereitschaft, dem Unterrichtsgeschehen zu folgen</li> <li>• Nahezu keine Beteiligung am Unterricht</li> <li>• Häufig keine Orientierung über den Stand des Unterrichtsgeschehens</li> </ul>
<b>ungenügend</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine Bereitschaft, dem Unterrichtsgeschehen zu folgen</li> <li>• Keine Beteiligung am Unterricht</li> <li>• Meist keine Orientierung über den Stand des Unterrichtsgeschehens</li> </ul>

- **Kompetenzsicherungsaufgaben (KSA):** In Ergänzung zum Kernlehrplan Evangelische Religionslehre (2011) soll der Aufgabentypus der Kompetenzsicherungsaufgabe etabliert werden. Die jeweiligen Aufgaben beziehen sich auf konkretisierte Kompetenzerwartungen desjenigen Halbjahres, innerhalb dessen sie gestellt werden, i.d.R. am Ende des Halbjahres. Nach Vorgabe der Bezirksregierung dürfen die Ergebnisse zwar nicht benotet werden, sind allerdings in begrenzter Form Kriterium der Zeugnisnote und Bestandteil der Benotung. Ihr vornehmlicher Zweck ist die unterrichtsevaluative Perspektive. Insbesondere bietet die Durchführung und Besprechung der Aufgaben Möglichkeit zur **Reflexion der Lernwege**. Eine Auskunft über die Note für die jeweilige Schülerleistung ist bei Kompetenzsicherungsaufgaben nicht vorgesehen, eine Rückmeldung kann nur in Form einer erläuternden Auskunft erteilt werden.

- **Beispiel einer Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA): Gestaltung eines ökumenischen Weihnachtsgottesdienstes (Halbjahresende 6.1):**

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

**Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz**

- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu,
- verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen.

**Methodenkompetenz:**

- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache.

### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

#### **Sachkompetenz/Deutungskompetenz:**

- vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis,
- deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft.
- prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung.

#### **Urteilskompetenz:**

- vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer,
- setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu.
- beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime.

## **B) LEISTUNGSBEWERTUNG in der Sek. II (G8)**

Die **Bewertung in der Sekundarstufe II** entspricht den oben angeführten Leistungsbereichen mit folgenden Ergänzungen:

In Bezug auf Arbeitsorganisation und Mitarbeit (z.B. bei Projekten und Präsentationen) werden von den Oberstufenschülern im umfangreicheren Maße Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und das Beherrschen fachspezifischer Arbeitsmethoden erwartet.

Neben dem Führen einer Arbeitsmappe betrifft dies auch eigenständige Notizen zum Unterricht und das selbstständige Sammeln und Darstellen von Arbeitsmaterialien.

Haben Schüler das Fach „Evangelische Religion“ als **Klausurfach** (3./4. Abiturfach) gewählt, fließen die Klausurleistungen zu 50% in die Gesamtnote ein.

Die **Leistungsbewertung in Klausuren** berücksichtigt laut Richtlinien (vgl. Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II-Gymnasium/Gesamtschule in NRW, Evangelische Religionslehre, Heft Nr. 4727, S. 65ff) die **drei Anforderungsbereiche**:

I. Wiedergabe von Kenntnissen

II. Anwenden von Kenntnissen und

III. Problemlösen und Werten.

**Kriterien für die Beurteilung von Klausuren** sind grundsätzlich laut Richtlinien (vgl. S.67):

- Gliederung der Aussage
- begriffliche Klarheit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Klarheit der Gedankenführung
- Beherrschung der im Unterricht eingeübten Methoden
- Umfang und Genauigkeit der im Unterricht gewonnen Kenntnisse und Einsichten
- Stimmigkeit der Aussage
- Texterfassung und Problemverständnis
- Differenzierung zwischen Wesentlichem und weniger Wichtigem
- Breite der Argumentationsbasis
- Vielfalt der Aspekte und verarbeiteten Sachverhalte
- Darlegung der eigenen Beurteilungskriterien
- Reflexionsniveau

Die **Aufgabenformulierungen für die drei Anforderungsbereiche und die Bewertung der Klausuren** orientieren sich an den **Operatoren**, die Bestandteile der **Vorgaben für das Zentralabitur** sind. Vergleiche dazu auch „[www.learnline.nrw.de](http://www.learnline.nrw.de)“.

Die für die Aufgaben des Zentralabiturs vorliegenden Beurteilungsbögen mit den ausformulierten Anforderungen der drei Anforderungsbereiche (s. oben) werden den Schülerinnen und Schülern im Fachunterricht vorgestellt und mit ihnen exemplarisch eingeübt.

Die selbstständige Themenentwicklung und die Bewertung der **Facharbeiten** orientieren sich an den in den Richtlinien vorgegebenen Kriterien (vgl. S. 67ff) und werden den Schülerinnen und Schülern gegebenenfalls vermittelt.

## Überblick schulinternes Curriculum EVANGELISCHE RELIGION (Sek. I)

5/6:

5.1 (2-stündig)	5.2 (1-stündig)	6.1 (2-stündig)	6.2 (2-stündig)
<p><b>Wo kann ich Gott erleben?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Gottesvorstellungen im Lebenslauf</p> <p><b>Wie lebe ich unter Mitgeschöpfen?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung</p>	<p><b>Was weist auf Gott hin?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 6:</b> Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf</p>	<p><b>Wie weisen Christen auf Gott hin?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 4:</b> Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Kirche in konfessioneller Vielfalt</p> <p><b>Wie weisen andere Religionen auf Gott hin?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag</p>	<p><b>Was kann man von Jesus lernen?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Lebensangebote von Jesus aus Nazareth</p> <p><b>Wie leben wir mit Mitmenschen?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute</p>

↑  
**Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA):**  
Z.B.  
**Projekt Interreligiöser Kalender *oder***  
**Gotteshäuser modellieren**

↑  
**KSA:**  
Z.B. **Gestaltung eines**  
**ökumenischen**  
**Weihnachtsgottesdienstes**

↑  
**KSA**  
Z.B. **Gestaltung einer**  
**Protestaktion zu einer**  
**öffentlichen aktuellen**  
**Problematik**

7.1 (1-stündig)	7.2 (1-stündig)	8.1 (1-stündig)	8.2 (1-stündig)	9.1 (2-stündig)	9.2 (2-stündig)
<p><b>Was bedeutet „evangelisch“ zu leben für mich?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung</p> <p><b>Wer möchte ich sein?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote</p>	<p><b>Was darf ich hoffen?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi</p> <p><b>Was dürfen wir hoffen?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes</p>	<p><b>Wie kann Kirche sein?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 4:</b> Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p>	<p><b>Wie engagieren sich Christen?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen</p> <p><b>Wie engagieren sich Christen?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt</p>	<p><b>Wonach richten sich andere Religionen?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen</p>	<p><b>Wo zeigt sich Religion?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 6:</b> Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat</p> <p><b>Warum gibt es viele Glaubensformen?</b></p> <p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung</p>

**KSA↑**  
Z.B. Ritualgestaltung zur Feier des Reformationstages

**KSA ↑**  
Z.B. Brief an einen todkranken Freund

**KSA ↑**  
Z.B. Werbeplakat für Solidarität mit ...

**KSA↑**  
Z.B. Museumsführer-Kommentar

**KSA ↑**  
Z.B. Debatte zum Gleichnis der drei Blinden

## Kompetenzen für die Jahrgangsstufen 5 - 9

### Schulhalbjahr 5.1: Wo kann ich Gott erleben? Wie lebe ich unter Mitgeschöpfen?

<p><b>Inhaltsfeld 1:</b> Entwicklung einer eigenen religiösen Identität  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b>          Gottesvorstellungen im Lebenslauf</p>	<p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b>          Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung</p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p><b>Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens;</li> <li>• identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen;</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz/Deutungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche,</li> <li>• untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar;</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form;</li> <li>• legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden,</li> <li>• bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz/Dialogkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar,</li> <li>• formulieren nachvollziehbare eigene Standpunkte zu religiösen Fragen, Problemen und Auseinandersetzungen als Voraussetzung für einen Dialog;</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten,</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen;</li> <li>• finden zielgerichtet Texte in der Bibel;</li> <li>• benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen,</li> <li>• erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein;</li> <li>• identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache.</li> </ul>	

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ...**

**Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität - Gottesvorstellungen im Lebenslauf**

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar;
- beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen;

Sachkompetenz/Deutungskompetenz:

- unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlichen verändernden Vorstellungen von Gott;
- ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott;

Urteilskompetenz:

- setzen sich in Ansätzen mit Veränderungen des Gottesbildes im Lebenslauf bei sich und anderen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu;
- entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott;
- setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu;

**Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde - Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung**

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes,
- beschreiben ökologisches Engagement als Folge und Ausdruck von Schöpfungsverantwortung.

Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- erläutern an Beispielen die Gegenwartsrelevanz des biblischen Schöpfungsgedankens,
- erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes.

Urteilskompetenz

- setzen sich mit Alltagsverhalten auseinander und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung.

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 1:**

- ☞ Unterwegs im Vertrauen auf Gott
- ☞ Exodus - Aufbruch in die Fremde
- ☞ Mose, der Mann aus der Wüste
- ☞ Ruth – eine Frau im Aufbruch
- ☞ Wie stelle ich mir Gott vor?

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 2:**

- ☞ Wie wir mit Haus- u. Nutztieren umgehen
- ☞ Umwelt- / Klimaschutz fängt bei uns an
- ☞ Albert Schweitzers Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben und die Tierrechtsbewegung
- ☞ Ausstellung zu Tierversuchen und Tierrechten

☞ Umweltprojekte unserer Umgebung–Bestandsaufnahme/ Verbesserungsvorschläge (→ Haus Bürgel/Urdenbacher Kämpe → NaturGut Ophoven/ Lev. Opladen)

**Medienbeispiele IF 1:**

- ☞ Zitelmann: Mose – der Mann aus der Wüste
- ☞ Bolliger, M., Das Ravensburger Buch der Biblischen Geschichten

**Medienbeispiele IF 3:**

- ☞ Seufert, K., Das Zeichen von Lambarene

**Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA): keine**



## Schulhalbjahr 5.2: Was weist auf Gott hin?

**Inhaltsfeld 6:** Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler ...

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen,

Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen,
- erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen, ihrer Ausdrucksformen und institutionellen Gestaltung.

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ...**

**Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur –  
Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf**

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- identifizieren und unterscheiden innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage,
- beschreiben und unterscheiden die jeweiligen Gotteshäuser der abrahamitischen Religionen,
- identifizieren religiöse Rituale im Lebenslauf eines Christen bzw. einer Christin als Lebensbegleitung und Lebenshilfe und vergleichen sie mit denen anderer Religionen.

Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- erklären die Herkunft und Bedeutung christlicher, jüdischer und muslimischer Feiertage im Jahreskreis,
- erklären die unterschiedliche Bedeutung von Einrichtung und Gestaltung der Gotteshäuser in den drei abrahamitischen Religionen,
- erklären christliche Übergangsrituale als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen und vergleichen sie mit denen anderer Religionen.

Urteilskompetenz:

- setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die abrahamitischen Religionen auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu,
- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen.

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 6:**

☞ Sinn, Geschichte und aktuelle Bedeutung der Feiertage in Christentum, Judentum, Islam (Schwerpunktsetzung auf eine/zwei Religionen)

☞ Abraham

☞ einen Festkalender erstellen

☞ Zeitungsprojekt : Sinn und Bedeutung christl. Feiertage

☞ Planung eines Schulgottesdienstes zu einem bestimmten Fest (Purim o.a.)

☞ Gotteshäuser - Häuser des einen Gottes?

☞ Kirche - Synagoge - Moschee

**Medienbeispiele IF 6:**

☞ Buch Esther als bibl. Ganzschrift

**Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA): Z.B. Projekt *Interreligiöser Kalender* oder *Gotteshäuser modellieren***

## Schulhalbjahr 6.1: Wie weisen Christen auf Gott hin? Wie weisen andere Religionen auf Gott hin?

<p><b>Inhaltsfeld 4:</b> Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b>          Kirche in konfessioneller Vielfalt</p>	<p><b>Inhaltsfeld 5:</b> Religionen und Weltanschauungen im Dialog  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b>          Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und seine Konsequenzen für den Alltag</p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen.</li> </ul> <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar.</li> </ul> <p>Handlungskompetenz/Dialogkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben,</li> <li>• vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar,</li> <li>• setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung,</li> <li>• begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert,</li> </ul> <p>Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab,</li> <li>• beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu,</li> <li>• verhalten sich an außerschulischen Lernorten und bei anderen unterrichtlichen Arrangements angemessen.</li> </ul> <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache.</li> </ul>	

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ...**

**Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft**

**Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz**

- beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis,
- identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche.

**Sachkompetenz/Deutungskompetenz:**

- vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede, ihres Schrift- und Selbstverständnisses sowie ihrer Praxis,
- deuten anhand zentraler Symbole Kirche als Glaubensgemeinschaft.

**Urteilskompetenz:**

- vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer,
- setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu.

**Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog**

**Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz**

- identifizieren und unterscheiden Formen und Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam,
- benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens.

**Sachkompetenz/Deutungskompetenz**

- erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam,
- erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam,
- erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltungen des Glaubens und Lebens,
- prüfen die Antworten abrahamitischer Religionen auf Fragen heutiger Lebensgestaltung.

**Urteilskompetenz:**

- beurteilen die Bedeutung einer religiös bestimmten Lebensführung für Juden, Christen und Muslime.

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 4:**

➔ Besuch Monheimer/ Baumberger Pfarrer, Besuch evang. und kath. Kirche

➔ Luthers Glaubensentdeckung und seine Erneuerung der Kirche

➔ Was verbindet, was trennt die Konfessionen?

➔ Begegnung mit Ordensleuten in der Schule und im Kloster (Planung; Durchführung; Reflexion)

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 5:**

➔ Mit Gewalt für Gott? "Heilige Kriege" - Geschichte u. Gegenwart

➔ Bruder – Prophet - Messias Jesus aus jüdischer, muslimischer und Christlicher Sicht

**Medienbeispiele IF 4:**

➔ A. Zitelmann, „Widerrufen kann ich nicht!“

➔ Charlotte Kerner, Alle Schönheit des Himmels (über Hildegard v. Bingen)

**Medienbeispiele IF 5:**

➔ diverse

**Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA): Z.B. Gestaltung eines ökumenischen Weihnachtsgottesdienstes**

## Schulhalbjahr 6.2: Was kann man von Jesus lernen? Wie leben wir mit Mitmenschen?

<p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b>          Lebensangebote von Jesus aus Nazareth</p>	<p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b>          Zukunftsgewissheit und Gegenwarts kritik:          Propheten damals und heute</p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen,</li> <li>• beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens,</li> <li>• identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen.</li> </ul> <p>Sachkompetenz/Deutungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entfalten in elementarer Form Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und beschreiben unterschiedliche Antwortversuche,</li> <li>• beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen,</li> <li>• untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar.</li> </ul> <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe.</li> </ul> <p>Handlungskompetenz/Dialogkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar.</li> </ul> <p>Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab,</li> <li>• beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu,</li> <li>• prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten.</li> </ul> <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• finden zielgerichtet Texte in der Bibel,</li> <li>• erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein,</li> <li>• benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen biblischen Texten (u.a. Psalm, Bekenntnis, Erzählung, Rechtstext) zukommen.</li> </ul>	

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ...**

**Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung**

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen,
- benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute.

Sachkompetenz/Deutungskompetenz:

- deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition,
- leiten Ansprüche aus Jesu Auftreten für das Handeln der Menschen heute ab und stellen diese dar,
- erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist.

Urteilskompetenz:

- vergleichen die Bedeutung Jesu in der christlichen Tradition mit seiner Bedeutung in anderen religiösen bzw. säkularen Vorstellungen und Aussagen und formulieren erste Einschätzungen dazu,
- erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag.

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- erläutern anderen, die Möglichkeiten von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren.

**Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde**

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen,
- beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit.

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 2:**

- ☞ Jesus, der Jude
- ☞ Bilder Jesu vom Reich Gottes
- ☞ "Ich aber sage euch" - Jesus im Redestreit mit den Gesetzeslehrern
- ☞ Jesus wird von seinen Freunden verlassen
- ☞ Friedensprojekt gemeinsam mit der Ortsgemeinde (z.B. Ausstellung; Podiumsveranstaltung; Zeitungsprojekt)

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 3:**

- ☞ Amos - ein unbequemer Streiter im Auftrag Gottes

**Medienbeispiele IF 2:**

- ☞ Evangelien

**Medienbeispiele IF 3:**

- ☞ ein bibl. Buch sollte als Ganzschrift gelesen werden (Jona oder Amos)

Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- deuten prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes,
- vergleichen gegenwärtige Personen und Aktionen mit biblischer Prophetie.

Urteilskompetenz:

- überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen.

**Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA): Z.B. Gestaltung einer Protestaktion zu einer öffentlichen aktuellen Problematik**

## Schulhalbjahr 7.1: Was bedeutet „evangelisch“ zu leben für mich? Wer möchte ich sein?

<p><b>Inhaltsfeld</b> : Entwicklung einer eigenen religiösen Identität  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt</b>: Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung</p>	<p><b>Inhaltsfeld</b> : Entwicklung einer eigenen religiösen Identität  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt</b>:          Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote</p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p><b>Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,</li> <li>• beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- u. Weltverständnis erweitern kann,</li> <li>• vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.</li> </ul> <p><b>Sachkompetenz/Deutungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu,</li> <li>• erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab,</li> <li>• differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,</li> <li>• setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion,</li> <li>• beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz/Dialogkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition vor dem Hintergrund der eigenen religiösen Sozialisation mit bzw. lehnen die Teilnahme begründet ab und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen,</li> <li>• entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten,</li> <li>• erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse.</li> <li>• beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang,</li> <li>• beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.</li> </ul>	



## Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ...

### Inhaltsfeld 1/1: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität - Reformatorische Grundeinsichten ...

#### Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung,
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben.

#### Sachkompetenz/Deutungskompetenz:

- arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus,
- erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung.

#### Urteilskompetenz:

- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute.

### Inhaltsfeld 1/2: Entwicklung einer eigenen religiösen Identität - Bilder von Männern und Frauen ...

#### Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern,
- unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld,

#### Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung,
- erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen.

## Mögliche Unterrichtsbausteine:

### Themenbeispiele Inhaltsfeld 1/1:

- ➔ Martin Luthers Kritik am Ablasshandel
- ➔ „Hier stehe ich“ - Gegen den Strom schwimmen

### Themenbeispiele Inhaltsfeld 1/2:

- ➔ Der Mensch – Bild Gottes (Gen 1,26f)
- ➔ (Anti)helden und (Anti)heldinnen – in der Bibel und heute

### Medienbeispiele IF 1/1:

- ➔ Moritz Stetter, Luther [Comic]

### Medienbeispiele IF 1/2::

- ➔ Bolliger, M., Das Ravensburger Buch der Biblischen Geschichten

Urteilskompetenz:

- befragen eigene und gesellschaftliche Geschlechterrollenverständnisse und beurteilen sie vor dem Hintergrund biblischer Bilder von Menschen,
- analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder,
- unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen.

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern.

**Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA): Z.B. Ritualgestaltung zur Feier des Reformationstages im Unterricht**

## Schulhalbjahr 7.2: Was darf *ich* hoffen? Was dürfen *wir* hoffen?

<p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi</p>	<p><b>Inhaltsfeld 2:</b> Christlicher Glaube als Lebensorientierung  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes</p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen komplexe religiöse Redeweisen, Gestaltungsformen und Zusammenhänge in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein,</li> <li>• beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- u. Weltverständnis erweitern kann,</li> <li>• vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.</li> </ul> <p>Sachkompetenz/Deutungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nicht-religiösen Kontexten zu.</li> <li>• ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu,</li> <li>• erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen.</li> </ul> <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zu Grunde gelegten Beurteilungsmaßstab,</li> <li>• differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft.</li> </ul> <p>Handlungskompetenz/Dialogkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit.</li> </ul> <p>Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit.</li> </ul> <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten,</li> <li>• erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse,</li> <li>• beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang,</li> <li>• beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.</li> </ul>	

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ...**

**Inhaltsfeld 2/1: Christlicher Glaube als Lebensorientierung - Der Hoffnungshorizont ...**

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu,
- unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung.

Sachkompetenz/Deutungskompetenz:

- deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen,
- deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung.

Urteilskompetenz:

- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz.

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.

**Inhaltsfeld 2/2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung - Die Botschaft Jesu ...**

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen,
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen.

Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft,
- erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt.

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 2/1:**

- ☞ Kontakte mit der Hospizbewegung

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 2/2:**

- ☞ Die Wirkkraft Bergpredigt

**Medienbeispiele IF 2/1:**

- ☞ Kursbuch Religion

- ☞ Evangelien

**Medienbeispiele IF 2/2:**

- ☞ Kursbuch Religion

- ☞ Evangelien

Urteilskompetenz:

- erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes,
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt in der Gegenwart auseinander.

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.

**Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA): Z.B. Brief an einen todkranken Freund schreiben**

## Schulhalbjahr 8.1: Wie kann Kirche sein?

**Inhaltsfeld 4:** Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft

**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler ...

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten.

Urteilskompetenz:

- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft.
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab.
- setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander.

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ...**

**Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft**

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes,
- beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart.

Sachkompetenz/Deutungskompetenz:

- erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche.
- erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche.

Urteilskompetenz:

- prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“),
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben.

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 4:**

- ☞ Typisch evangelisch – typisch katholisch! ?

**Medienbeispiele IF 4:**

- ☞ Meyer-Blanck, M., Typisch katholisch - typisch evangelisch. Ein Leitfaden für die Ökumene im Alltag
- ☞ TV-Gottesdienste in den Mediatheken der öffentlich-rechtlichen Sender

**Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA): keine**

## Schulhalbjahr 8.2: Wie engagieren sich Christen?

<p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen</p>	<p><b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde  <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt</p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.</li> </ul>	



## Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ...

### Inhaltsfeld 3/1: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde – Diakonie ...

#### Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns,
- identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe.

#### Sachkompetenz/Deutungskompetenz:

- erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann,
- erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen,
- erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit.

#### Urteilskompetenz:

- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung,
- beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs.

#### Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab,
- setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position.

### Inhaltsfeld 3/2: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde – Verantwortung ...

#### Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt,
- benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit.

## Mögliche Unterrichtsbausteine:

### Themenbeispiele Inhaltsfeld 3/1:

- ☞ Planung, Durchführung, Dokumentation und Reflexion des Besuchs eines Altenheims oder einer Behinderteneinrichtung
- ☞ Begegnung von Behinderten und Nichtbehinderten (z.B. Besuch einer integrativen Kindertagesstätte)

### Themenbeispiele Inhaltsfeld 3/2:

- ☞ Wir nehmen teil an der Arbeit von Friedenskreisen oder Eine-Welt-Gruppen unserer Gemeinden
- ☞ Besuch eines Wohnheims für Nichtsesshafte
- ☞ Menschen brauchen einander – Option für die Armen (Schwerpunkt Südamerika)
- ☞ Kindernothilfe
- ☞ Brot für die Welt

### Medienbeispiele IF 3/1:

- ☞ ein Buch von Pausewang, G. (z.B. Die Not der Familie Caldera)

### Medienbeispiele IF 3/2:

- ☞ aktuelles Material (Aktualitätsservice Schroedel bzw. Internet)

Sachkompetenz/Deutungskompetenz:

- erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann,
- erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen,
- erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit.

Urteilskompetenz:

- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung,
- beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs.

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab,
- setzen sich vor dem Hintergrund des jüdisch-christlichen Verständnisses von Menschenwürde und seinem universalen Geltungsanspruch argumentativ mit Vertretern relativistischer ethischer Positionen auseinander und entwickeln dazu eine eigene Position.

**Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA): Z.B. Werbeplakat erstellen zum Themenkreis Solidarität mit Benachteiligten/Diakonie.**

## Schulhalbjahr 9.1: Wonach richten sich andere Religionen?

**Inhaltsfeld 5:** Religionen und Weltanschauungen im Dialog

**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler ...

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab,
- begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert,
- kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen,
- respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation,
- treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein,
- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit andern über deren Tragfähigkeit,
- setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander.

Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz

- gestalten Exkursionen zu Orten, die mit religiösen Traditionen verbunden sind, konstruktiv mit,
- nehmen probeweise die Perspektive einer anderen Religion ein und gewinnen durch diesen Perspektivwechsel ein vertieftes Verständnis der religiösen Praxis anderer Religionen sowie der eigenen.

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ...**

**Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog - Weltbilder und Lebensregeln ...**

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung.

Sachkompetenz/Deutungskompetenz:

- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen,
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen.

Urteilskompetenz:

- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,
- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 5:**

- ➞ Moscheebesuch in Duisburg
- ➞ Synagogenbesuch

**Medienbeispiele IF:**

- ➞ H.Hesse, Siddharta
- ➞ Volker Lange, Mahatma Gandhi: Der gewaltlose Rebell;
- ➞ Film: Richard Attenborough, Gandhi

**Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA): Z.B. Museumsführer-Kommentar zu einem religiösen Gegenstand**

## Schulhalbjahr 9.2: Wo zeigt sich Religion? Warum gibt es viele Glaubensformen?

**Inhaltsfeld 6:** Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur

**Inhaltlicher Schwerpunkt:**

Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat

**Inhaltsfeld 5:** Religionen und Weltanschauungen im Dialog

**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** Die Schülerinnen und Schüler ...

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten.

Urteilskompetenz:

- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft,
- setzen sich mit der Berechtigung von Glauben und Religiosität auseinander und beurteilen Kritik an Religion,
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen.

Handlungskompetenz/Dialogkompetenz

- begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert,
- kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen,
- respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation,
- treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein.

Methodenkompetenz:

- erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse.

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ...**

**Inhaltsfeld 6: Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur**

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft,
- beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart.

Sachkompetenz/Deutungskompetenz:

- untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen,
- unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale,
- erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten.

Urteilskompetenz:

- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft,
- erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen.

**Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog**

Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz

- unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott,
- identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen,
- identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung,

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 6:**

- ☞ Religion in der Musik
- ☞ Religion in der Kunst
- ☞ Religion in der Sprache – biblische Redensarten
- ☞ Religion im Film

**Themenbeispiele Inhaltsfeld 5:**

- ☞ Projekt: Teilnahme an Jugend debattiert
- ☞ Essay-schreiben zum Thema Gott/Götter/Nichts

**Medienbeispiele IF 6:**

- ☞ divers, themenabhängig

**Medienbeispiele IF 5:**

- ☞ Küng, Hans, Spurensuche – Weltreligionen, DVD-Box

Sachkompetenz/Deutungskompetenz

- erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz,
- untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar,
- erklären die Bedeutung der Rede von der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen.

Urteilskompetenz:

- erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott,
- bewerten die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes.

**Kompetenzsicherungsaufgabe (KSA): Z.B. Eine Debatte über die Gültigkeit des Gleichnisses von den drei Blinden und dem Elefanten.**

# Überblick schulinternes Curriculum SII

Jahrgangsstufe 10 (EF)						
Halbjahresthema	Theol.The- menfeld	Kompetenzen	Themenbeispiele Schwerpunkte Zentralabitur	Projektbeispiele	Mögl. Lektüre (Ganzschrift)	Material
<b>1. Halbjahr</b> Die Sinnggebung menschlichen Daseins und <b>verantwortlichen            Handelns aus            christlicher Motivation</b>	5		<b>2014/15/16:</b> ↻ <u>Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes            und der Umgang            mit menschlichem Leben</u> ↻ menschliche Freiheit und Unfreiheit ↻ moderne anthropologische Entwürfe ↻ Gesinnungs- und Verantwortungs-ethik ↻ religiöse und mythologische Anthropologien			AB, Kf
<b>2. Halbjahr</b>  Das Welt- und Geschichts- verständnis aus christlicher Hoffnung			↻ Martin Luther: - <i>Reformatorsche Kritik an Ablass und Tradition</i> - <i>Reformatorsche Schriftauslegung</i> ↻ Dietrich Bonhoeffer: - <i>christliche            Hoffnung            angesichts der Lebensbedrohung</i> - <i>Widerstand und Ergebung</i>	↻ Projektmappe mit Arbeitsauf- gaben zum Buch	↻ Zitelmann, R., <i>Widerrufen kann ich            nicht</i>  ↻ R. Wind, <i>Dem Rad in            die Speichen fallen</i>	↻Wf



Jahrgangsstufe 11 (Q1)						
Halbjahresthema	Theol. Themenfeld	Kompetenzer	Themenbeispiele Schwerpunkte Zentralabitur	Projektbeispiele	Mögl. Lektüre (Ganzschrift)	Material
<b>1. Halbjahr</b> Das Zeugnis vom Anspruch und Zuspruch Jesu Christi	2		<b>2014/15/16:</b> ↻ <u>Reich-Gottes-Verkündigung Jesu: Gleichnisse und Bergpredigt</u> ↻ <u>Deutungen des Todes Jesu: zwei kontrastierende theologische Ansätze im Vergleich</u> ↻ <u>Deutungen der Auferstehung Jesu: zwei kontrastierende theologische Ansätze im Vergleich</u>		↻ Theißen, G., <u>Der Schatten des Galiläers</u>	AB, Kf, Wf, KI Versch. Filme: Pasolini, das erste Evangelium; (Wf) Das Leben des Brian (Wf) The Passion / Mel Gibson (Ab)
<b>2. Halbjahr</b> Die christliche Antwort auf die Gottesfrage	1		2014/15/16: ↻ <u>Religions-Kritische Erklärungen der Rede von Gott</u> (Nietzsche, Feuerbach, Marx, Freud) ↻ <b><u>Gottesbilder der Exoduserzählung</u></b> ↻ Tod ↻ Liebe und Sexualität ↻ Abrahamitische Religionen im Dialog  ↻ Terrorismus als Herausforderung im 20. Jh. ↻ Glaube und Naturwissenschaft  ↻ <u>Die Theodizee-Frage: Auszüge aus dem Buch Hiob und theologische Reflexionen zu dem im Leid solidarischen Gott</u>		↻ Zahrnt, H., <u>Stammt Gott vom Menschen ab?</u>  ↻ Buch Exodus  ↻ Gollwitzer, H., <u>Das Hohe Lied der Liebe</u>  ↻ Hochhuth, R., <u>Judith</u>  ↻ Huxley, A., <u>Schöne neue Welt</u>  ↻ Buch Hiob	↻ Ab, Kf ↻ Wf ↻ KI

Jahrgangsstufe 12 (Q2)						
Halbjahresthema	Theol. Themenfeld	Kompetenzer	Themenbeispiele Schwerpunkte Zentralabitur	Projektbeispiele	Mögl. Lektüre (Ganzschrift)	Material
<b>1. Halbjahr</b> Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt	3		<b>2014/15/16:</b> ↻ <u>Kirchliche Reaktionen auf krisenhafte Herausforderungen: Barmer Theologische Erklärung</u> ↻ <u>Gerechtigkeit als Herausforderung für das Handeln der Kirche in der Gegenwart</u>  ↻ Kirchenarchitektur als Ausdruck ekklesialer Vorstellungen ( <i>Kirchenbegehungen und -besichtigungen in der Umgebung unter kirchentheoretischen Gesichtspunkten</i> )  ↻ Formen zeitgenössischer Kirchlichkeit ( <i>Projekt zum Kirchenauftritt in den Medien (Radio, TV, Internet, Kirchentag, Zeitung, etc.)</i> )		↻ Eco, U., Der Name der Rose	↻ Bn, Wf, Kl
<b>2. Halbjahr</b> Die Sinngebung menschlichen Daseins und verantwortlichen Handelns aus christlicher Motivation und/oder  Das Welt- und Geschichtsverständnis aus christlicher Hoffnung	5,4		<b>2014/15/16:</b> ↻ <u>Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild und der Umgang mit menschlichem Leben</u> ( <i>außerschulische Bildungsangebote zur ethischen Beurteilung der Biotechnologie und Medizin-Ethik</i> ) ↻ Christentum und der Humor (→Eco) ↻ Motivkomplexe aus <i>Der Name der Rose</i>		↻ Eco, U., Der Name der Rose  ↻ Nicholas Salaman, Der Garten der Lüste	Kl  ↻ Bn  ↻ Kf